

# Behornnte Kühe im Stall

FRICK Forschungsinstitut für biologischen Landbau hat Untersuchung veröffentlicht

**Milchkühe, welche die Freiheiten des Laufstalls geniessen und dennoch ihre Hörner behalten dürfen, haben den Fünfer und das Weggli. Welche Stallmasse und welche Stallgestaltung braucht es, damit sich behornnte Kühe im Laufstall wohl fühlen? Und welchen Einfluss haben das Herdenmanagement und die Tierbetreuung? Das FiBL (Forschungsinstitut für biologischen Landbau) in Frick hat entsprechende Untersuchungen durchgeführt.**

Das FiBL hat die Fragen der Hornkuhhaltung erforscht und zusammen mit Demeter (Schweiz), Bioland (Deutschland) und Bio Austria (Österreich) ein Merkblatt dazu herausgegeben. So müssen die Stalleinrichtungen behornnten Kühen angepasst werden. Nach oben offene Selbstfang-Fressgitter sind ideal. Nebst den Stalleinrichtungen sind das Herdenmanagement und die Mensch-Tier-Beziehung entscheidend für den Erfolg mit horntragenden Kühen im Laufstall, wie das FiBL herausgefunden hat. Die Tiere liegen ruhiger in den Liegeboxen, wenn sie die Möglichkeit haben, nach vorne zu flüchten.

## BEWEGUNGSFREIHEIT FÜR DAS VIEH

Im Biolandbau geniesst das Milchvieh viel Bewegungsfreiheit. Von Frühjahr bis Herbst darf es täg-

lich auf die Weide, im Winter regelmässig in den Laufhof. Zudem leben immer mehr Biokühe in Laufställen und geniessen dort noch mehr Freiheiten als ihre Kolleginnen, die im Stall noch angebunden werden. Für diese Freiheiten im Laufstall zollen die meisten Tiere jedoch einen hohen Tribut: In aller Regel werden ihnen die Hörner entfernt, um die Verletzungsgefahr und das Unfallrisiko zu vermindern – auch auf Biohöfen.

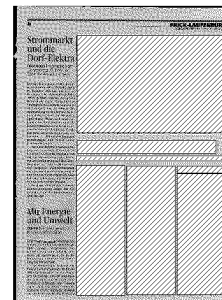
## 60 LAUFSTÄLLE UNTER DER LUPE

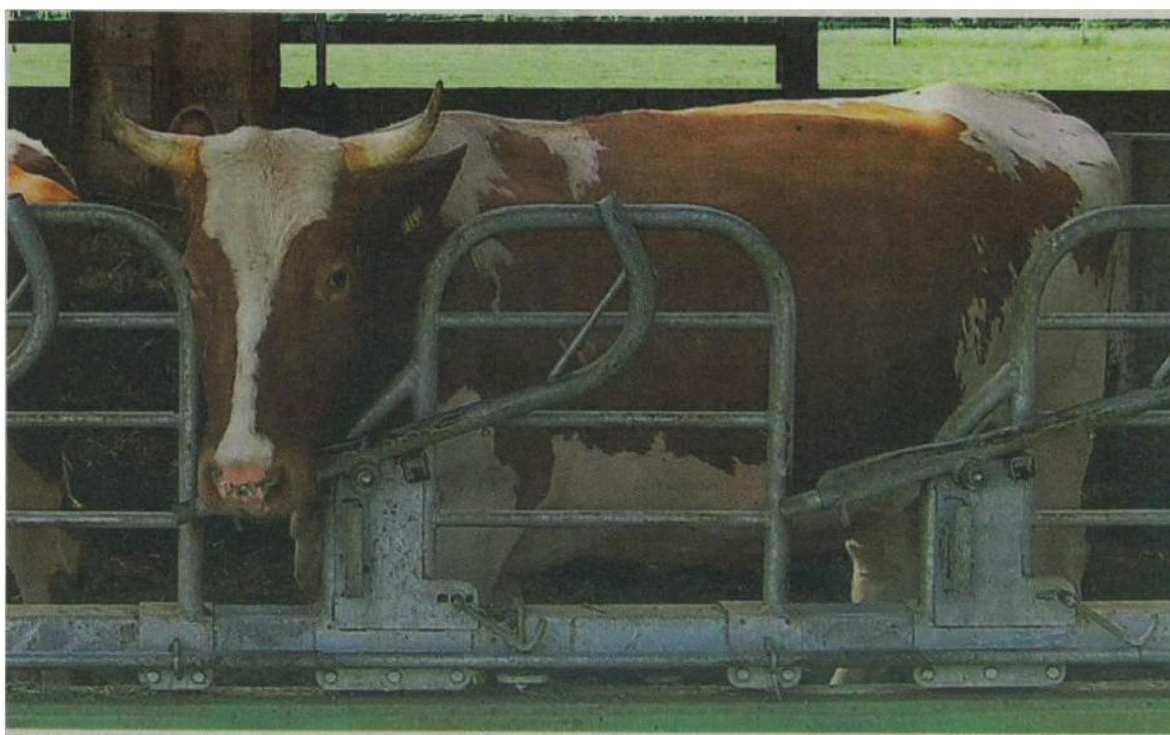
Die FiBL-Forscherin Claudia Schneider hat dieses Problem aufgegriffen und nach Wegen gesucht, wie die Tiere ihre Hörner behalten und trotzdem im Laufstall leben können, ohne ihre Mitkühe zu gefährden oder unter deren Hörnern leiden zu müssen. Sie hat über 60 Laufställe mit behornnten Kühen in der Schweiz und in Süddeutschland unter die Lupe genommen. Dabei untersuchte sie die Kühe auf Verletzungen, ortete neuralgische Stellen im Stall und mass die Bereiche zum Fressen, Liegen und Bewegen sowie die Warteräume aus. Zusätzlich hat sie die Landwirte befragt und so praxisnahes Wissen für erfolgreiche Haltungsbedingungen im Laufstall zusammengetragen. In einer experimentellen Untersuchung hat sie die Auswirkungen erhöhter Platzangebote in verschiedenen Stallbereichen geprüft. Demnach sind zwei Faktoren für die problemlose Hal-

tung horntragender Tiere im Laufstall entscheidend: der Laufstall selbst und das Management. Beim Bau des Laufstalls sind verschiedene Regeln zu beachten, damit die Tiere gar nicht in Situationen kommen, in denen sie sich mithilfe ihrer Hörner Raum verschaffen müssen. Ziel des Managements behornnter Herden ist das Verhindern von Konkurrenzsituationen unter den Tieren und von Unruhe in der Herde. Ein gutes Management kann zum Teil sogar stallbauliche Mängel kompensieren.

Detaillierte Empfehlungen zur Dimensionierung und Gestaltung von Laufställen und ausführliche Informationen zum Management behornnter Milchkühe sind im FiBL-Merkblatt «Laufställe für horntragende Milchkühe» zusammengefasst, das beim FiBL in Frick (Telefon 062 865 72 72, Telefax 062 865 72 73, E-Mail: info.suisse@fibl.org) erhältlich ist.

Dank der grosszügigen Unterstützung der Stiftung Sur-la-Croix, Basel, ist es dem FiBL möglich, den Bäuerinnen und Bauern eine sehr kostengünstige Beratung zur Laufstallhaltung horntragender Kühe anzubieten (10 Prozent der üblichen Kosten). Interessierte können sich bei Claudia Schneider beim FiBL melden. (pd)





Stalleinrichtungen müssen Kühen angepasst werden, wie hier mit einem Selbstfang-Fressgitter, das nach oben offen ist, wie die Forschung des FiBL in Frick ergeben hat.

PD